

## Ohne Wirtschaft kein Staat!

**Auch in der Ostschweiz bilden unzählige KMU das alles entscheidende Fundament unseres Wohlstands. In der medialen und politischen Diskussion geht dieses Bewusstsein immer mehr verloren.**



OLMA, HSG, FCSG und die Spitäler prägen in der letzten Zeit die öffentliche Diskussion im Kanton St. Gallen.

So war es schon in der Pandemie und so geht es offenbar auch weiter. Dabei gäbe es zahlreiche interessante Unternehmen, welche die Pandemie – trotz aller Widerstände – ausserordentlich gut gemeistert und sich am Markt sehr vorteilhaft positioniert haben.

### Unbekannte Erfolgsgestories

Publizität erhalten in unserer Region aber meist nur jene Unternehmen, die mit der Politik interagieren, über die öffentliche Wahrnehmung ihre Marke prägen oder unternehmerische Fehler begehen. Alle anderen, die losgelöst von politischen Institutionen, aktionärsrechtlichen Publikationsvorgaben und medialen Pflichtangeboten arbeiten, werden kaum oder gar nicht wahrgenommen.

Das ist einerseits gut, weil sich diese Unternehmen so auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können, andererseits aber auch bedauerlich, weil wichtige und lehrreiche Erfolgsgestories nicht bekannt werden.

### «Unternehmen statt unterlassen»

Dies unzähligen unbekanntesten KMU bilden das eigentliche Fundament unseres Wohlstands und unserer Volkswirtschaft. Getreu dem Motto «unternehmen statt unterlassen» stellen diese Ausbildungs- und Arbeitsplätze zur Verfügung, sorgen für die Versorgung unseres Landes mit wichtigen Gütern, stärken unsere Sozialwerke, lancieren innovativen Markttideen und verhelfen dem Staat über ihre Beschäftigten zu den benötigten Staatseinnahmen.

Plakativ ausgedrückt: «Ohne Wirtschaft kein Staat». Oder: «Wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es allen gut». Weisheiten, die allseits wieder in Erinnerung gerufen werden sollten.

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke  
Wirtschafts- und Kommunikationsberater,  
Geschäftsführer Mediapolis AG in St. Gallen



## Eintauchen in eine einmalige Kunstsammlung

**Die Stiftung «ARTBON» macht eine eindrückliche private Kunstsammlung der Öffentlichkeit zugänglich.**

Jahrzehntlang haben zwei Kunstbegeisterte aussergewöhnliche Bilder und Skulpturen vorwiegend aus der Region, aber auch aus dem benachbarten Ausland, zusammengetragen. Bis heute wuchs eine Sammlung mit 800 Werken heran. Rund 130 Künstler sind hier vertreten, darunter bekannte Namen wie Stephan Balkenhol, Madame Tricot, Klaus Prior, Zimoun, Franz Anatol Wyss, Schang Hutter, Roman Signer, Josef Felix Müller oder Glaser/Kunz. Daneben finden sich aber auch Entdeckungen, deren Namen vermutlich erst in ein paar Jahren ein Aha-Erlebnis auslösen. Werke neuer Talente werden ganz bewusst neben solchen von arrivierten Künstlern präsentiert. Die ausgestellten Werke zeigen ein breites Spektrum an zeitgenössischer Bildhauerei, Objektkunst und Malerei.

Das Sammlerpaar kauft nicht einfach prominente Namen zusammen, sondern pflegt teilweise seit Jahrzehnten Bekanntschaften mit Künstlern. Die Sammler wurden so auch zu Kritikern und Sparringpartnern mancher Kunstschaffenden, zumal

einige Werke direkt vor Ort entstanden sind. Einem sehr inspirierenden Ort: Heinz Nyffenegger, Immobilienunternehmer und die eine Hälfte des Sammlerpaars, konnte an der Brühlstrasse in Arbon ein grosses Areal mit einer Fabrikhalle, einem alten Bürohaus und einem Garten erwerben und zu einer 4500 Quadratmeter grossen Ausstellungsfläche verwandeln. Hier wurden nicht nur Kunstwerke hintransportiert, einzelne Künstler durften ganze Räume frei gestalten. 2019 hat das Sammlerpaar die Exponate in die Stiftung «ARTBON» überführt, auch, damit die einzigartige Sammlung als Ganzes erhalten bleibt. Der theoretische Wert der Kunstwerke und somit das Stiftungsvermögen dürfte nur sehr ungefähr zu erfassen sein, zumal bei einer gewachsenen und sorgfältig kuratierten Sammlung das Ganze mehr ist als die Summe der Einzelteile. Sicher ist: Der Wert ist hoch.

Die Öffentlichkeit kann die grossartige Kunstwelt in Arbon von April bis Oktober jeweils am ersten Samstag im Monat auf einem grossen, geführten Rundgang besuchen – Dauer: zweieinhalb bis drei Stunden.

Text: Philipp Landmark  
Bild: Thomas Hary